

Maßstäbe für die Übersetzung:

Ansprechende Form eines Textes:

Bemerkungen zur DaBhaR-Übersetzung, B 12, 7):

„ ... Unser Schönheitsempfinden ist also kein brauchbarer Maßstab für die Bevorzugung eines Textes.
Ferner ist zu beachten, daß eine falsche, aber verständliche Übersetzung unverständlicher ist als eine richtige, aber unverständliche Übersetzung. ... So ist auch die leichte Verständlichkeit noch kein Maßstab für die Bevorzugung eines Textes, sondern sein Wahrheitsgehalt.“

Kommentar:

Wenn jedoch ein unverständlicher Text grammatisch falsch ist, hilft dieser nur bedingt. Im ersten Augenblick Unverständliches gehört stets in eine Interlinear-Übersetzung, - aber nur dorthin -, wenn es einer möglichst genauen Übertragung aus dem Grundtext dient. Ungewöhnliche Formulierungen, die in der Umgangssprache kaum Verwendung finden würden, lassen sich jedoch aufgrund der griechischen Grammatik, deren Präzision ich zu schätzen gelernt habe, nicht vermeiden. Dies wird leider insbesondere bei einer Anhäufung von Partizipien leider der Fall sein, die nur durch geschickte Verschachtelungen sinnvoll aufgelöst werden können, wenn man eine Hinzufügung von „*und*“ vermeiden will.